

Protokoll Parla am 25.06.14

TO:

1. Begrüßung und Formalia
2. Bericht aus dem Vorstand
3. Ausblick auf das kommende Schuljahr
4. Rückblick Privatschulgesetz
5. Anregungen aus dem Plenum
6. Kürzungen
7. Verschiedenes

Beginn: 10:00 Uhr

Grundsätzliche Anmerkung zum Protokoll

Äußerungen einzelner Parlamentsmitglieder werden als Äußerungen der Gruppe (oft: Schule), die durch diese vertreten wird, dargestellt. Daher kann es sein, dass sich Äußerungen einer Schule widersprechen, da die Delegierten unterschiedliche Meinungen vertreten haben. Aufgaben der Sitzungsleitung werden unter Namensnennung erwähnt. Ebenso werden Personen, die keine Gruppe vertreten (Gäste) namentlich erwähnt.

Ergebnisse einzelner Tagesordnungspunkte sind fett unterlegt.

1. Begrüßung und Formalia

Anna begrüßt die Anwesenden und erläutert die Aufgaben der GSV und die Aufgaben der Parla. Die Anwesenheit der Schulen und ihre Delegierten werden von Anna notiert. Anwesende Schulen siehe Anwesenheitsliste.

Die Tagesordnung wird ohne Gegenstimmen beschlossen.

Das Protokoll der letzten Parlamentssitzung wird ohne Gegenstimmen angenommen.

2. Bericht aus dem Vorstand

Marc stellt den Vorstandsbericht vor. Ein wichtiges Thema des Vorstandes war die Frage, ob die Räumlichkeiten an der Schmidtstraße der GSV erhalten bleiben. Nach Aussage des Abteilungsleiters Bildung in der Behörde, Herrn von Lührte, ist aktuell nichts geplant, sodass die GSV die Räumlichkeiten noch mindestens 2 Jahre behalten kann.

Zum Thema Schülerschein wurde der Behörde ein fertiger Erlass aus Nordrhein-Westfalen vorgelegt, den diese nun erlassen muss. Ausgabe erfolgt spätestens im nächsten Schuljahr durch die Sekretariate, sofern alles nach Plan läuft.

Eine Neufassung der Abiturprüfungsverordnung ist im Stimmungsverfahren. In ihr ist vorgesehen, dass ab 2016 in Mathematik ein Prüfungsteil ohne Taschenrechner stattfinden soll, ab 2017 außerdem in den modernen Fremdsprachen (Englisch und Französisch) eine Sprechprüfung. Diese Sprechprüfung wird bereits in Q2.2 durchgeführt. Außerdem wird die Unterkursbegrenzung angepasst, sodass Schüler*innen, die zum neuen Schuljahr 2014/15 in die E-Phase eintreten, 6 Unter Kurse haben dürfen, davon nicht mehr als 2 im Leistungskurs. Die Begrenzung

der Grundkurs-Unterkurse ist aufgehoben. Die Projektarbeit zählt künftig als Grundkurs-Unterkurs, sofern nicht mehr als 04 Punkte erzielt wurden.

Am Treffen der Bundesschülerkonferenz in Frankfurt Anfang Juli kann sich die GSV nicht beteiligen, da keiner die nötige Zeitreserve hat, dort hinzufahren.

Zum Protest gegen den Wissenschaftsplan 2020 am 18. Juni hat die GSV als Solidaritätsaktion Suppe gekocht.

Es wird auf Nachfrage mehrerer Schulen kurz über die Abiturprüfungsverordnung diskutiert. Die Antworten sind in die obige Darstellung eingeflossen.

Die weiteren Vorstandssitzungen im Schuljahr 2014/15 finden am Do., 3.7. und Do., 17.7. um 17 Uhr statt. Alle weiteren Sitzungen werden ersatzlos gestrichen.

3. Ausblick auf das kommende Schuljahr

Anna erklärt die Arbeitsweise im Vorstand zum Ende des Schuljahres 2013/14 und gemeinsam mit Konrad das Konsensprinzip. Für das nächste Schuljahr (2014/15) soll der Termin der Vorstandssitzungen, abhängig von der Zustimmung des Parlaments, auf Dienstag, 17 Uhr, verlegt. Das Parlament hält Dienstag für den besseren Termin.

Anna skizziert die Probleme, mit denen der Vorstand zu kämpfen hat und die Chancen, die Vorstandsarbeit bietet.

Die Vorstandssitzungen im Schuljahr 2014/15 werden dienstags um 17 Uhr stattfinden.

Die 1. Parlamentssitzung des Schuljahres 2014/15 mit Wahl des Vorstands wird am 15. Oktober 2014 stattfinden.

Am Wochenende davor, 11./12. Oktober 2014 wird ein Infotag stattfinden.

4. Rückblick Privatschulgesetz

Franz erklärt den Prozess der Verabschiedung des neuen Privatschulgesetz. Die Zuschusshöhe pro Schüler wurde durchschnittlich um 2% gekürzt. Zusätzlich wird eine Aufteilung nach Grundschule, Oberschule und Gymnasium vorgenommen. Durch die Kürzung der Zuschusshöhe werden voraussichtlich Schulgelder erhöht werden müssen, was dem Ziel der freien Wahl des Bildungskonzepts unabhängig von der finanziellen Lage entgegensteht. Franz verweist auf die Demo der Privatschulen im Mai. Das Privatschulgesetz ist aktuell in 1. Lesung der Bremischen Bürgerschaft angenommen, die 2. Lesung wird voraussichtlich nach den Sommerferien stattfinden.

Antrag (A8/2014) (gestellt von der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen): **GSV wendet sich gegen Privatschulkürzungen, um eine Wahlfreiheit ohne Kosten und klassenlose Bildung zu ermöglichen.**

Die Freie Waldorfschule Osterholz erzählt von Sozialmaßnahmen für Hartz IV-Empfänger an ihrer Schule, moniert aber, dass es immer noch eine große Zahl von Nicht-Hartz IV-Empfängern gibt, die das Schulgeld nicht bezahlen kann, die sich durch die Schulgelderhöhung erhöht.

Antragserweiterung (A8a/2014) (gestellt von der Freien Waldorfschule Osterholz): **Die GSV organisiert Proteste gegen das Gesetz.**

Das Hermann-Böse-Gymnasium betont vorsichtig, dass zunächst Information und erst dann Proteste durchgeführt werden sollten. Das Hermann-Böse-Gymnasium wünscht sich eine Ausdehnung der Proteste auf den gesamten Bildungssektor. Die Oberschule Findorff unterstützt die Äußerung des Hermann-Böse-Gymnasiums.

Lukas wünscht eine Änderung des Antrages A11/2014 (unter TOP 6) anstatt eines separaten Privatschulantrags.

Der Vorstand betont, dass eine Organisation einer eigenen Demo nicht durchführbar ist.

Lukas betont, dass sich die SuS nicht gegeneinander ausspielen lassen sollen.

Die St.-Johannis-Schule schlägt vor, sich mit Staatsrat Kück auseinanderzusetzen.

Das Gymnasium Horn möchte keinen Schwerpunkt einer Demo auf Privatschulen und wünscht eine Änderung der Reihenfolge.

Das Hermann-Böse-Gymnasium widerspricht dem Gymnasium Horn und will eine Gleichberechtigung, da die Probleme gleich sind.

Antrag auf Schluss der Rednerliste. Antrag wird beschlossen.

Antrag A8/2014 wird von den Antragstellern modifiziert: Die GSV ist gegen Kürzungen an allen Schulen, aber Betonung auf PS. Selbiges gilt für die Erweiterung A8a/2014.

Konsens der Debatte ist, dass die GSV nicht gespalten werden soll. Das Gymnasium Horn vertritt die Position, dass staatliche Schulen die Bildung vertreten und private einen Bonus darstellen

Erneute Antragsmodifizierung des A7/2014: Die GSV bleibt an der Änderung des Privatschulgesetzes dran, es soll ein Gespräch mit Staatsrat Kück stattfinden.

A8a/2014: Die GSV soll Proteste gegen Kürzungen an privaten und staatlichen Schulen organisieren.

Beschluss (B8/2014): Der Antrag A8/2014 wird bei 1 Gegenstimme und 9 Enthaltungen per Mehrheit angenommen.

Beschluss (B8a/2014): Die Erweiterung A8a/2014 wird bei 24 Stimmen dafür, 3 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen angenommen.

Die E-Mail-Adressen für eine Organisationsgruppe der Demonstration wurden an Franz weitergegeben.

5. Anregungen aus dem Plenum

Von Seiten des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums wird die Einführung von MSA-Prüfungen in der GyO kritisiert, die zu Lehrerbelastung und Terminüberschneidungen mit Fahrtenwochen etc. führt. Lukas, der zeitgleich in der GEW mitarbeitet, bestätigt diese Bedenken von Lehrerseite. Das Gesetz basiert auf einer KMK-Vorgabe. Es kommt zu einer längeren Diskussion über diese Verordnung. Das Thema wird auf die nächste Vorstandssitzung (3.7., 17 Uhr) vertagt.

Das Ökumenische Gymnasium informiert über eine Bürgerinitiative „Liste für Bremen“, die sich im Zuge der Privatschulproteste gegründet hat.

Antrag (A9/2014) (gestellt vom Ökumenischen Gymnasium): Die GSV soll Verbindung mit der Bürgerinitiative aufnehmen.

Treffen der Bürgerinitiative sind im Lokal „Hoch 2“ in Findorff – Kontakt: www.lfb-bremen.de

Lukas regt an, im Antrag keine zwingende Unterstützung festzuschreiben.

Modifizierung von A9/2014: Kontaktaufnahme der GSV mit SVen, ZEB und Bürgerinitiative mit Ziel der Kontaktstärkung. Die GSV ist nicht an die Inhalte gebunden, über eine finale Unterstützung wird nicht abgestimmt. Ziel bei inhaltlicher Übereinstimmung ist z. B. die Organisation einer Podiumsdiskussion.

Beschluss (B9/2014): Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Zu den MSA-Prüfungen wird von dem Gymnasium an der Hamburger Straße und dem

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium der **Antrag (A10/2014)** gestellt: **Die GSV soll sich nach außen, auch verstärkt in anderen Gremien, gegen den jetzige MSA-Orga wenden und Informationsmaterial verbreiten sowie die Meinungen von Schülern einholen und Aktionen gegen die aktuelle MSA-Orga koordinieren. Der Vorstand wird beauftragt, auf der nächsten Parlamentssitzung einen umfassenden Antrag vorzulegen.**

Beschluss (B10/2014): Der Antrag wird bei 15 Stimmen dafür, 6 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

6. Kürzungen

Lukas erläutert den Antrag (A11/2014) (Antrag gestellt vom GSV-Vorstand).

Der Antrag, insbesondere der Punkt „Abschaffung von Noten“ wird diskutiert.

Die Antragsunterstützer (Gymnasium an der Hamburger Straße, Hermann-Böse-Gymnasium, Altes Gymnasium, Oberschule Findorff) führen an, dass Noten aufgrund der Glockenkurve ein Instrument sind, die Konkurrenz im Lernen zu befeuern.

Auf Gegenseite (St.-Johannis-Schule, Gymnasium Horn, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium) wird die Glockenkurve zwar eingestanden, die Notwendigkeit eines Bewertungskriterium zur Selektion aber betont, dass einige Schüler aber immer besser als andere sind.

Die Freie Waldorfschule Osterholz erklärt das Textzeugnis der Waldorfschulen und fordert die Ausdehnung einer Glockenkurve auf alle Schüler.

Antrag auf Schließung der Rednerliste mit Gegenrede. Antrag mit Mehrheit bei 3 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Antrag auf separate Abstimmung des Notenantrags.

Das Gymnasium an der Hamburger Straße regt eine Differenzierung der Noten an, da einzelne Noten die Leistung auf eine Ziffer reduzieren.

Lukas kritisiert den Vorschlag der Freien Waldorfschule Osterholz, die Glockenkurve auf alle auszudehnen, da dies keine gravierende Änderung darstellt. Er kritisiert das Bewertungskonstrukt, betont aber, dass die GSV eine gute Lage hat, um einen Fokus auf Noten zu legen.

Die St.-Johannis-Schule verteidigt die Noten, da die Noten im Großen und Ganzen ein gutes Gesamtbild liefern.

Die Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen kritisiert die fehlende Differenziertheit des Notensystems und die Gaußsche Normalverteilung.

Die Gesamtschule Mitte erläutert Noten = Leistung = Arbeit durch Zeit und den NC, der die Besten ausselektiert. Sie wirft die Frage auf, ob es Kompetenzen gibt, die durch Noten nicht abgedeckt werden.

Da zu der Forderung nach der Abschaffung von Noten verschiedene Anträge vorliegen, wird diese separat abgestimmt.

Beschluss (B11/2014): Der Antrag A11/2014 wird ohne die Forderung „Abschaffung von Noten mit 19 Stimmen bei 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen angenommen.

Der Änderungsantrag der St.-Johannis-Schule auf Streichung der Forderung „Abschaffung von Noten“ wird bei 12 Stimmen mit 12 Gegenstimmen ohne Enthaltungen abgelehnt.

Der Änderungsantrag der Freien Waldorfschule Osterholz, die Forderung „Abschaffung von Noten“ durch „Unterstützung der Notenzeugnisse durch ein Textzeugnis / einen Lernentwicklungsbericht“ wird mit 16 Stimmen bei 7

Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen.

7. Verschiedenes

A: Um 14:00 findet am Leibnizplatz eine Demonstration von Studierenden statt. Die Resolution (A11/2014) wird in geänderter Fassung der Bildungs- und Finanzsenatorin übergeben.

B: Lukas betont nach der hitzigen Debatte unter 6.) noch die Zettelverteilung von GEW und GSV.

C: Lukas wirbt für die Vorstandsarbeit im nächsten Schuljahr.

Ende: 14:35 Uhr

Nächster Termin: Mittwoch, 15.10.14 um 10 Uhr